

E t a t r e d e

von

Bürgermeister Steffen Mues

zur Einbringung des

Haushaltswurfs 2011

in der Sitzung des Rates der Stadt Siegen am 27.10.2010

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist bis 27.10.2010

Meine Sehr geehrten Damen und Herren,

die Verwaltung bringt heute den Haushaltsplanentwurf 2011 ein.

Meine Ausführungen bei Einbringung des Haushaltsplanentwurfes 2008 habe ich wie folgt begonnen:

„Zum zweiten mal in Folge kann die Stadt Siegen für 2008 einen originär ausgeglichenen Haushalt aufstellen. Damit rückt die Zielsetzung wieder ein Stück näher, ab dem Jahr 2012 ein insgesamt, d. h. inklusive der Altfehlbeträge von 100 Mio. Euro ausgeglichenen Haushalt vorlegen zu können.“

Hörte sich sehr gut an. Was erfahren wir gerade in den letzten Wochen immer wieder durch die Medien von berufener Stelle, von Wirtschaftsforschungsinstituten, vom Bundeswirtschaftsminister, von Wirtschaftsverbänden und durch die Quartalszahlen der börsennotierten Unternehmen:

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland beläuft sich auf Rekordhöhe und liegt für das Jahr 2010 bei 3,4 %.

Deutschland ist der Konjunkturmotor Europas. Die übrigen Staaten schauen staunend auf uns und die hervorragende Meisterung der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise.

Nimmt man meine Worte aus der Etatrede vom 23.01.2008, sowie die Konjunkturdaten von diesem Herbst, so sollte man eigentlich meinen, alles sei in Ordnung und die Hoffnungen vom Januar 2008 werden in Erfüllung gehen.

Aber, das Gegenteil ist für die deutschen Städte und Gemeinden der Fall:

Die Kommunen in Deutschland stehen finanziell nicht mehr am Abgrund, sie sind schon einen Schritt weiter!

Will heißen, so sehr wir uns in Siegen über die positive Entwicklung der heimischen Industrie und die damit einhergehende positive Arbeitsplatzsituation freuen, die Kommunalfinanzen sind weiter ein Fall für die Intensivstation.

Zwar reichte meine Prognose tatsächlich für das Haushaltsjahr 2008. Die Kassenkredite von rund 100 Millionen Euro – noch 115 Mio. Euro in 2007, konnten auf 87,8 Millionen Euro zurückgeführt werden.

Doch dann nahm Ende 2008 die Wirtschaftskrise ihren Lauf und machte diese zuversichtliche Prognose zunichte.

Die Stadt Siegen ist seit Vorlage des Nachtragshaushaltes 2009 sog. „Nothaushalts-Kommune“, das heißt, sie ist insbe-

sondere bei Aufwendungen bzw. Auszahlungen, bei neuen Maßnahmen und freiwilligen Leistungen, aber auch bei der Kreditaufnahme für Investitionen äußerst restriktiven Auflagen unterworfen.

Diese Zeit der nur eingeschränkten kommunalen Selbstbestimmung dauert so lange, bis die Stadt Siegen wieder einen ausgeglichenen Haushalt bzw. zumindest ein genehmigungsfähiges Haushaltssicherungskonzept vorlegen kann.

Nach aktuellen Berechnungen wird es der Stadt frühestens 2016 möglich sein, einen strukturellen Haushaltsausgleich darzustellen. Folglich wird sich das in der Eröffnungsbilanz auszuweisende Eigenkapital bereits im vorgeschriebenen Finanzplanungszeitraum (bis 2014) drastisch reduzieren (von rd. 442 Mio. € am 01.01.2009 auf rd. 247 Mio. € am 31.12.2014 = rd. 40 %).

Die Kassenkredite, die ich vorhin ansprach, sind seit Beginn 2009 auf über 130 Millionen Euro angestiegen und werden statt der prognostizierten Komplett-Tilgung in 2012 auf rd. 200 Mio. Euro ansteigen.

Mit einer spürbaren Einnahmensteigerung bei der wichtigsten Ertragsart, der Gewerbesteuer, ist erst in den Jahren 2012 bis 2014 zu rechnen. Dass wir im laufenden Haushaltsjahr vermutlich mehr einnehmen als geplant, ist erfreulich, rettet uns aber nicht.

In dieser, einer ähnlichen, oftmals sogar noch dramatischeren Situation befinden sich die meisten deutschen Kommunen.

Doch machen wir uns nichts vor, meine Damen und Herren. Krisen wird es immer wieder geben. Was die Kommunen in NRW und Deutschland daher brauchen, ist endlich der so oft beschworene System- und Strukturwechsel. Die Rekordverschuldung können wir nicht mit Einsparungen bei freiwilligen Ausgaben, also Kultur, Jugend und Soziales, Schwimmbad und Co., auffangen. Wir brauchen eine 180-Grad-Wende.

Die Haushaltsprobleme in unserer Stadt sind nicht hausgemacht, weil etwa schlecht gewirtschaftet würde oder weil die Stadt sich Luxuseinrichtungen gönnte.

Es sind die Abhängigkeiten von der stark schwankenden Gewerbesteuer, die immer weiter gestiegenen Ausgaben für Umlagehaushalte wie die Kreisumlage und die steigenden Pflichtausgaben beispielsweise im Sozialbereich, die uns immer weniger Handlungsspielraum und nachfolgenden Generationen immer mehr Belastungen geben.

Der Städtetag Nordrhein-Westfalen hat hierzu folgende Diagnose der Kommunalfinanzen, der von keiner Seite widersprochen wurde, vorgestellt:

1. Die Kommunen in NRW sind finanziell seit Jahrzehnten schlechter gestellt als Kommunen in anderen Ländern.

2. Die Kommunen in NRW sind noch stärker als Kommunen anderer Länder von der seit langem zu beobachtenden Überlastung der Kommunen mit Sozialausgaben betroffen.

3. Die Effekte der verschiedenen Fehlentwicklungen sind in NRW insbesondere bei den größeren Städten konzentriert.

4. Das Land Nordrhein-Westfalen erfüllt bislang seit vielen Jahren seine Verpflichtung – auch im Vergleich zu anderen Ländern – zur Gewährleistung einer aufgabengerechten Finanzausstattung seiner Kommunen nicht.

Dass sich die neue Landesregierung in NRW die finanzielle Stärkung der Kommunen auf die Fahnen geschrieben hat, ist begrüßenswert. Auf die konkreten Ergebnisse vor Ort bin ich gespannt, mit richtungsweisenden Verbesserungen des städtischen Haushalts ist nicht zu rechnen. Denn, dass bei einem Gesamtvolumen für sämtliche Kommunen Nordrhein-Westfalens von 300 Mio. Euro dieser Aktionsplan Kommunal-

finanzen für die Stadt Siegen mit einem voraussichtlichen Defizit in 2011 von 40 Mio. Euro die von mir angesprochene 180 Grad-Wende nicht bringen kann, liegt auf der Hand.

Das heißt für mich im Ergebnis: Der eingeschlagene Konsolidierungskurs muss weitergehen, auch wenn die damit verbundenen Haushaltsverbesserungen letztlich bei weitem nicht ausreichen werden, den Haushalt langfristig zu sanieren. Hier kommt es vor allem darauf an, dass die Fraktionen gemeinsam Lösungen suchen und finden, um weitere Konsolidierungsbeiträge zu leisten. Die Ergebnisse der Haushaltsstrukturkommission vom Frühjahr dieses Jahres mit einem Einsparvolumen von rd. 17 Mio. Euro im Finanzplanungszeitraum wirken auch in diesem und in den nächsten Jahren fort. Ich appelliere allerdings an die Fraktionen, weitere Einsparvorschläge zu erarbeiten.

Von der verwaltungsinternen Arbeitsgruppe zur Haushaltskonsolidierung werden wir Ihnen regelmäßig entsprechende Vorschläge unterbreiten.

Aber das reicht eben nicht aus. Die Finanzausstattung der Kommunen muss auf Bundes- und Landesebene verbessert werden. Die Gemeindefinanzkommission ist zum Erfolg verpflichtet. Allen Forderungen nach eine Abschaffung oder Schwächung der Gewerbesteuer müssen die Kommunen

massiv entgegentreten. Die Kommunen erwarten darüber hinaus eine deutlich spürbare Entlastung bei den explodierenden Sozialausgaben und vor allem eine strikte Beachtung des Konnexitätsprinzips.

Vielleicht sollte man auf Bundes- und Landesebene aber auch einfach einmal die Auswirkungen finanzieller Wohltaten für bestimmte Bevölkerungskreise auf die kommunalen Haushalte abwarten, bevor die nächste kostenträchtige Sau durch's Dorf getrieben wird.

Soweit, meine Damen und Herren, einige Schlaglichter zur allgemeinen Haushaltssituation der Stadt Siegen und der Kommunen.

Wir präsentieren Ihnen heute einen Haushalt, der ausgewogen ist, aber nicht ausgeglichen.

Sowohl mit Investitionen in unsere Stadt wie auch mit Sparmaßnahmen. Ein Haushalt, der Licht am Ende des Tunnels erkennen lässt.

Aber trotz der Notwendigkeit des Sparens muss eins gelten: Investitionen, die unsere Stadt nach vorne bringen und ihre Zukunft sichern, müssen trotzdem erfolgen.

Denn die Menschen in unserer Stadt haben einen Anspruch auf ein attraktives Umfeld, auf eine intakte Infrastruktur. Nur wenn das gewährleistet ist, fühlen sich die Menschen in unserer Stadt wohl und nur so können wir im Wettbewerb der Städte bestehen.

Die Investitionen der Stadt Siegen belaufen sich in 2011 auf rd. 21 Mio. Euro.

Diese sind mit deutlich mehr als 18 Mio. Euro über Investitionszuschüsse, Veräußerungserlöse, Beiträge u. ä. Entgelte refinanziert, so dass nicht nur eine Netto-Neuverschuldung im Langfristbereich vermieden werden konnte, sondern sogar ein Abbau von Investitionskrediten möglich ist. Der sogenannte 2/3-Deckel, der für Kommunen im Nothaushalt maßgeblich ist, kann somit eingehalten werden.

Lassen Sie mich auf einige besondere Bereiche eingehen.

Kindertagesstätten

Da wäre zunächst die U3-Betreuung.

2011 werden wir in Einrichtungen im Eigentum der Träger 1.615.000 Euro investieren, 2012 532.000 Euro.

Bei den eigenen Einrichtungen werden wir 315.000 Euro in 2011 investieren.

So werden gemäß der aktuellen Planung sieben Einrichtungen im Eigentum der Stadt Siegen sowie rund 25 Einrichtungen im Eigentum der Träger für die U3-Betreuung aus- und umgebaut.

Die Stadt Siegen ist damit weiter Vorreiterin in Sachen U3-Betreuung. Das sieht man auch daran, dass die Gesamtausgaben für die Betreuung der Kinder in den Kitas neben diesen Investitionen sich auf rd. 22 Mio. Euro belaufen.

Schulen

Nach ungewöhnlich hohen Investitionen in 2010 im Hochbau in Höhe von 7 Mio. Euro, der größte Teil davon in unsere Schulen, was dem Konjunkturpaket II „geschuldet“ war, werden dies in 2011 gut 2,3 Mio. Euro sein. Die wesentlichen Investitionen von 1,5 Mio Euro fließen auch hier wieder in unsere Schulen. Die größten Maßnahmen sind dabei die Umwandlung der Haardter Berg Schule in eine Ganztags Hauptschule mit einem Investitionsvolumen von gut 1 Mio. Euro, gut 200.000 werden in 2011 kassenwirksam sowie die ener-

getische Sanierung der Realschule am Schießberg mit 1,8 Mio., davon 800.000 in 2011.

Für die laufende Bauunterhaltung sind 2011 insgesamt 3.108.000 Euro veranschlagt, davon 1,5 Mio. Euro für unsere Schulen.

Hinzu kommt die Auflösung von Rückstellungen in 2011, die zusätzlich in folgende Bereiche fließen:

- Bauunterhaltung: 3.840.000 Euro**
- Brandschutz: 80.000 Euro**

Diese Maßnahmen kommen ebenfalls fast ausschließlich unseren Schulen zugute.

Auch im Jahr 2011 werden wir daher erneut sehr viel Geld in die Hand nehmen, um die bauliche Situation an unseren Schulen deutlich zu verbessern.

Straßen

Ein weiterer wichtiger Bereich für uns ist die Straßensanierung. Ich habe es ja schon gesagt, Sparen und Investieren müssen in einem gesunden Gleichgewicht sein. Besonders gilt dies bei der kommunalen Infrastruktur. Hier können wir uns zum einen im wahrsten Sinne des Wortes kaputt sparen, zum anderen haben die Bürgerinnen und Bürger einen Anspruch auf ein intaktes Straßennetz.

Die wichtigsten Investitionen in 2011 sind die Brücke Lothar-Irle-Straße in Kaan, 300.000 Euro, der Kichtaler-Weg, 1.500.000 Euro, die Eiserntalstraße mit 341.000 Euro, Brüderweg/Oststraße mit 500.000 Euro.

Insgesamt sind 2011 für Straßeninvestitionsmaßnahmen rd. 12 Mio. Euro veranschlagt inklusive Erschließungsmaßnahmen.

Hinzu kommen die Unterhaltungsmaßnahmen für Straßen, Brücken, Stützmauern und Beleuchtung in Höhe von ca. 1,5 Mio. Euro.

Außerdem werden weitere Mittel aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 2.3 Mio. Euro in die Sanierung unserer Straßen und Brücken fließen.

Stadtentwicklungsprojekte:

Lassen Sie mich nun noch auf einige bedeutende Projekte der Stadtentwicklung eingehen.

In der Eiserfelder Ortsmitte geht es nun endlich voran. Seit Jahrzehnten gibt es Planungen, seit 2010 gibt es Fakten. In 2011 werden wir 1.000.000 Euro investieren, 2012 2.2 Millionen Euro und 2013 nochmals 1.031.000 Euro.

Der Bebauungsplan ist übrigens rechtskräftig!

Für die Erschließung der Gewerbegebiete Martinshardt und Leimbachtal sind in 2011 4 Mio. Euro veranschlagt, die Gesamterschließung wird 8,5 Mio. Euro kosten. Auch hier, im Bereich der Gewerbegebiete, kommt es nun auch endlich zu greifbaren Ergebnissen.

Darüber hinaus haben wir für die Erschließungsmaßnahme des Baugebietes Bürbacher Giersberg für das Jahr 2011 insgesamt einen Betrag von 2,2 Mio. Euro im Haushalt veranschlagt. Ich kann Ihnen bereits heute sagen, dass die Nachfrage nach Bauplätzen in diesem Baugebiet sehr groß und sehr vielversprechend ist und die Stadt in Kürze vor hat, in die Vermarktung der Bauplätze einzutreten.

Im Rahmen des Stadtumbau West werden wir im Jahr 2011 von insgesamt veranschlagten 1,5 Mio. Euro 400.000 Euro für den Umbau des Quartiers Hüttenstraße aufwenden.

Im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ wird darüber hinaus im Projekt „Erfahrungsfeld Fischbacherberg“ im Haushaltsjahr 2011 ein Betrag von 350.000 Euro von insgesamt veranschlagten 1,5 Mio. Euro investiert.

Darüber hinaus ist erstmals in diesem Jahr auch das Projekt „Siegen zu neuen Ufern“ mit einem Betrag von 530.000 Euro

für das Haushaltsjahr 2011 veranschlagt worden. Hierbei handelt es sich um Planungs- und Architektenkosten, die im Jahr 2011 nach Bewilligung der Mittel anfallen werden. Wenn der sehr ambitionierte Zeitplan eingehalten wird, was im Wesentlichen von externen Faktoren wie Mittelbewilligung usw. abhängt, kann im Jahr 2012 mit dem Bau begonnen werden.

Natur- und Landschaftspflege

Im Rahmen der dringend notwendigen Sanierung des Pocheweiher werden Gesamthaushaltsmittel in Höhe von 1,3 Mio. Euro veranschlagt, von denen 800.000 im Jahre 2011 kassenwirksam werden.

Darüber hinaus wird die Stadt Siegen weiterhin intensiv im Bereich des Landesprogrammes zum Wehrrückbau aktiv. So wird im Jahr 2011 der Wehrrückbau an der Weiß erfolgen, der mit 446.000 Euro veranschlagt worden ist.

Sport

Im Bereich des Sportes ist das Freibad das größte Investitionsprojekt mit einem Gesamtvolumen von 2,6 Mio. Euro, von denen gut 1,4 Mio. Euro im Haushalt 2011 veranschlagt sind. Die Baumaßnahmen befinden sich voll im Zeitplan, sodass

wir aus heutiger Sicht davon ausgehen, dass das Freibad im Frühjahr 2011 eröffnet werden kann.

Kultur

Die größte Investitionsmaßnahme im Bereich Kultur wird das Obere Schloss sein. Hier werden folgende Maßnahmen in Angriff genommen:

- Klima- und Brandschutzmaßnahmen für den Oranier-, Rubens- und Schiefersaal und für die Gotische Halle
- Beginn der Sanierung des Grafenhauses (Dachgeschoss und Außensockelbereich)

Hierfür sind im Haushalt 250.000 Euro veranschlagt worden.

Meine Damen und Herren,
ich denke, dies zeigt, dass wir Sparen und Investieren bestmöglich umgesetzt haben.

Lassen Sie mich nun auf den Stellenplan 2011 eingehen.

Der weitaus größte Ausgabeposten im städt. Haushalt sind mit rd. 59 Mio. die Personalausgaben. Von daher werden wir nicht umhin kommen und auch in diesem Bereich nach weiteren Einsparmöglichkeiten suchen.

Dabei haben die Bediensteten unser Versprechen: Es wird keine betriebsbedingten Kündigungen geben.

Diese Reduzierung ist ein längerfristiger Prozess, sodass nicht von einem Jahr auf das nächste Jahr erhebliche Stelleinsparungen vorgenommen werden können. Zudem gibt es viele Aufgaben zu denen wir gesetzlich oder vertraglich verpflichtet sind, sodass eine Reduzierung oft nur über Standardreduzierung zu erreichen ist. Denken Sie beispielsweise an die Einschränkung der Öffnungszeiten in den Bürgerbüros, die in Politik und Öffentlichkeit lange diskutiert wurde und auf Kritik gestoßen sind.

Bereits letztes Jahr hatte ich Ihnen ja schon dargestellt, dass seit 2000 schon 122 Stellen abgebaut wurden. Ich wiederhole das, um deutlich zu machen: Es ist kaum noch möglich, an dieser Schraube zu drehen.

Unter dem Strich weist der Stellenplan 2011 auf Vollzeitstellen gerechnet

- 10 Einsparstellen und**
- 3 Mehrstellen aus.**
-

Das Stellenvolumen reduziert sich somit auf knapp 1.109 in Vollzeit gerechnete Stellen.

Die Einsparungen sind teils Ergebnis des Haushaltskonsolidierungskonzeptes, welches der Rat der Stadt Siegen am

14.04.2010 beschlossen hat, z.B. die Schließung der Sauna Löhrtor zum 30.11.2010.

Andererseits ergeben sich Einsparungen durch die weitere Privatisierung im Reinigungsbereich oder durch Aufgabenoptimierung in verschiedenen Arbeitsbereichen.

Zwei Mehrstellen sind im Betreuungsbereich Ü-3 der Kindertagesstätte Gläserstraße aufgrund des anzuwendenden Personalschlüssels nach dem KiBiZ erforderlich. Eine weitere Stelle ist zusätzlich in der Tagespflege im Jugendamt vonnöten aufgrund der dort zu verzeichnenden Fallzahlensteigerungen.

Der Ausbildungsstellenplan bleibt nahezu unverändert. Im Jahre 2011 werden insgesamt 67 junge Menschen bei der Stadt Siegen in den unterschiedlichsten Berufen ausgebildet.

Nun zu den weniger erfreulichen Zahlen, den Personalkosten.

Bedingt durch – für die Stadt Siegen – erhebliche Tarifierhöhungen und der gleichzeitigen Ausweisung von Mehrstellen mit den Stellenplänen in den Jahren 2008 und 2009 sind die Personalkosten auf (58,3) Millionen Euro im Jahre 2010 gestiegen. Aufgrund von bereits jetzt bekannten Tarifsteige-

rungen im Jahre 2011 und anderen externen Einflüssen wird sich das Volumen auf fast 59 Millionen Euro erhöhen. Externe Faktoren können diese Planung noch verändern.

Soweit von mir. Ich darf das Wort an Kämmerer Reinhold Baumeister geben, dem ich an dieser Stelle herzlich für seine Arbeit danken möchte.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Steffen Mues
Bürgermeister**